

Covid-Zertifikat kommt noch im Juni

Getestet, geimpft, genesen: Die liechtensteinische Version des EU-kompatiblen Covid-Zertifikats ist bereits so gut wie fertig.

Valeska Blank

Sylvan Fux beschäftigt sich seit Mitte April praktisch nur noch mit einem Thema: Dem Covid-Zertifikat, das für Liechtensteiner vor allem beim Reisen unentbehrlich sein wird. Er ist Leiter des Projekt beim Amt für Informatik (AI) – und ist stolz, wie schnell alles seit dem Startschuss am 12. April vorwärts gegangen ist.

Fux und sein Team haben das Zertifikat in Rekordzeit auf die Beine gestellt: «Ein solches IT-Projekt dauert normalerweise mehrere Monate – wir werden es innert zehn Wochen durchgezogen haben.» Dass es in Liechtenstein so schnell umgesetzt werden konnte, liegt an der Kleinheit des Landes und an den kurzen Entscheidungswegen – und daran, dass das Zertifikat in eine bereits bestehende App integriert werden kann. Ausserdem seien die am Projekt Beteiligten höchst motiviert gewesen, so Fux.

Mit dem Covid-Zertifikat wird nachweisbar sein, ob jemand geimpft, getestet oder genesen ist. Wann wird es parat sein? Wo können es Liechtensteiner abrufen? Und wie sieht es überhaupt aus? Die wichtigsten Fragen und Antworten:

Wo finde ich das Covid-Zertifikat?

In der eID.li-App, der elektronischen Identifikation in Liechtenstein. Dort wird es in einer entsprechenden Rubrik sichtbar sein.

Wie sieht das Ganze aus?

Herzstück des Zertifikats ist ein verschlüsselter QR-Code. Dieser enthält die Informationen, ob jemand getestet, geimpft oder genesen ist. Bei einer Auslandsreise wird der QR-Code



Projektleiter Sylvan Fux zeigt ein Muster, wie das Covid-Zertifikat in der eID.li-App aussehen könnte.

Bild: Daniel Schwendener

beispielsweise vom Grenzwachter mit einer nach den Covid-Regeln des jeweiligen Landes definierten Verifikationsapp abgescannt. Im Zertifikat angezeigt werden zudem noch Personendaten wie Vor- und Nachname und das Geburtsdatum, die vom Grenzwachter dann mit dem Personalausweis abgeglichen werden.

Wann ist das Zertifikat verfügbar?

«Bereits um den 23. Juni, jedoch spätestens Anfang Juli», sagt Projektleiter Fux. Die liechtensteinische Version wird

in diesen Tagen bei den Ländern der EU verifiziert – sprich, es wird gerade fleissig getestet, ob die anderen europäischen Länder das Zertifikat auch lesen können.

Muss ich als Nutzer etwas unternehmen, um an das Zertifikat zu kommen?

Nein. Mit der Registrierung der eID.li-App ist alles erledigt. Die entsprechenden Daten werden automatisch angezeigt. Damit auch ein Offlinebetrieb zur Zertifikatsanzeige möglich ist, wird auch für diesen Fall eine Lösung umgesetzt, so Fux.

Und woher kommen diese Daten?

Für das Covid-Zertifikat wurde ein neues liechtensteinisches Covid-Register erstellt. In dieses Register kommt eine Person in Liechtenstein automatisch, wenn sie im Land getestet wurde bzw. geimpft oder genesen ist.

Welche Tests kommen aufs Zertifikat – und wie schnell sind sie sichtbar?

Angezeigt werden PCR-Tests und Antigen-Tests, die durch das Amt für Gesundheit defi-

niert sind. «Zu sehen werden sie sehr schnell sein», erklärt Projektleiter Fux. So wird das Ergebnis eines negativen PCR-Tests ins Zertifikat importiert, sobald der Bescheid vom Labor da ist. Bei Antigen-Tests, die etwa in Apotheken oder bei Ärzten gemacht werden, geht es noch schneller: Die Institution, die testet, trägt das Ergebnis gleich in ein elektronisches System ein – innert Minuten sieht man es dann im Zertifikat.

Wird es das Zertifikat auch auf Papier geben?

Ja – zumindest am Anfang. «Wenn die Daten ins Zertifikat

eingespeist sind, wird automatisch ein Brief mit der Bescheinigung verschickt», erklärt Fux. Das sei eine der vielen Vorgaben der EU.

Kann ich sicher sein, dass das Zertifikat in ganz Europa gilt?

Projektleiter Fux bejaht dies klar: Bei der Umsetzung hat die Landesverwaltung eng mit der entsprechenden Behörde der EU zusammengearbeitet und deren Vorgaben umgesetzt.

Was kostet das Covid-Zertifikat das Land Liechtenstein?

Dem Amt für Informatik stehen für die Umsetzung 200 000 Franken zur Verfügung. «Die Kosten halten sich definitiv im Rahmen», sagt Fux. Fünf bis sechs Mitarbeiter des AI arbeiten am Projekt, dazu kommen fünf externe Entwickler, die vom Amt in Rekordzeit angeboten werden mussten.

Wofür brauche ich es überhaupt?

Vor allem für Reisen ins Ausland – und in gewissen Ländern nicht nur für den Grenzübergang. So gibt es zum Beispiel Staaten, in denen der Einlass ins Restaurant oder zu einer Veranstaltung nur dann gewährt wird, wenn eines der 3G-Kriterien (getestet, geimpft oder genesen) erfüllt ist. In Liechtenstein wird das Zertifikat zurzeit aber nicht in diesem Sinne eingesetzt, so Fux.

Wie registriere ich mich auf der eID.li-App?

Die Registrierung ist direkt im Impfzentrum oder beim Ausländer- und Passamt in Vaduz möglich. Dort wurden extra weitere Schalter für die Registrierung eingerichtet.

Casinopläne: Lärmgutachten erstellt

Einsprachen gegen die Casinopläne an der Landstrasse in Schaan verzögern das Projekt.

Ein Spielbanken-Betreiber tritt auf den Plan, der dem ehemaligen Geschäftsgebäude des Labor Rischs in Schaan neues Leben und neuen Glanz einhauchen will – ganz zum Leidwesen der Anwohner. Sie haben zwei Einsprachen gegen das Baugesuch eingereicht. Einer der Gründe, den das zuständige Amt für Bau und Infrastruktur (ABI) bereits benannt hatte, liegt an den Befürchtungen der Nachbarn, ein Casino an der Landstrasse in Schaan könnte zusätzlichen Verkehr und Lärm verursachen.

«Das Lärmgutachten ist bereits seit Längerem vorhanden, muss allerdings noch überarbeitet werden», sagt Manfred Gsteu vom ABI. Ein solches Gutachten brauche es bei Bauabsichten für ein Casino immer – vor allem dann, wenn der

Standort in der Nähe von Wohngebieten liegt. Sobald alle Vernehmlassungen bei den Ämtern durch sind, hat die Baubehörde laut Gsteu eine Vermittlungsverhandlung anzubereiten. Dazu ist es noch nicht gekommen, da noch nicht alle wesentlichen Stellungnahmen vorliegen.

Zu viel Lärm an der Landstrasse?

Doch an der stark befahrenen Landstrasse könnte es für die Anrainer schwierig werden, in diesem Punkt zu argumentieren. Vor allem spielt die subjektive Wahrnehmung keine Rolle, da ein Lärmgutachten von Fachexperten erstellt wird und so beurteilt wird, ob der zu erwartende Lärm laut Prognose innerhalb der ortsüblichen Grenzwerte liegt. Das Amt für



In Schaan soll ein weiteres Casino entstehen. Bild: Tatjana Schnalzger

Umwelt überprüft dann das Gutachten inhaltlich. «Das ist sehr wichtig, weil man davon ausgehen kann, dass es ein wesentlicher Bestandteil der Vermittlungsverhandlung sein wird», sagt Gsteu. Betreiber und Bauherr der geplanten

Spielbank ist die Bestwin AG in Schaan, die im Dezember 2020 gegründet wurde. Laut Amt für Volkswirtschaft liegt noch kein Gesuch für den Betrieb eines Casinos vor.

Dorothea Alber

Uni Liechtenstein peilt Präsenzunterricht an

Die Universität Liechtenstein will im Herbstsemester zum Teil wieder mit Präsenz-Vorlesungen beginnen.

Vorlesungen sind seit Beginn der Coronapandemie nur eingeschränkt möglich. Die Präsenzlehre beschränkt sich im laufenden Semester auch an der Universität Liechtenstein noch immer auf Lehrveranstaltungen und studentische Arbeiten, die auf die Infrastruktur oder andere spezifische Gegebenheiten vor Ort angewiesen sind. Dazu gehören vor allem Arbeiten im Entwurfsstudio und in der Werkstatt der Architektur-Studenten. «Weiterbildungsprogramme in Präsenz sind ebenfalls am Campus möglich», erklärt Markus Jäger, Rektor und Verwaltungsdirektor der Uni. Soweit der Status quo. Die grosse Frage ist, wie es weitergeht, wenn das Herbstsemester beginnt. Unis und Fach-

hochschulen suchen einen Mix zwischen Fern- und Präsenzunterricht – so auch die hiesige Universität. «Für den Start des Studienjahres 2021 und 22 im September arbeitet das Rektorat soweit als möglich auf ein Studium in Präsenz hin. Wahrscheinlich wird es in den grösseren Studienprogrammen zu virtualisierten Elementen – zum Beispiel aufgezeichneten Vorlesungen – kommen», erklärt Jäger auf Anfrage. Ein umfangreiches Testprogramm, welches den Neustart im Herbst begleitet, ist von der Uni selbst nicht geplant. Die Pläne wären davon unabhängig, die Universität werde sich aber «selbstverständlich an den dann gültigen Regelungen im Land orientieren». (dal)